

KümpersFinanzReport Nr. 20

KümpersFinanz AG · Private Finance seit 1973 · Asset Management · Beteiligungen · Finanzplanung · US-Immobilien
Im Teelbruch 58 · 45219 Essen · Tel. 02054 · 9238-0 · Fax 923819 · info@kuempersfinanz.de · www.kuempersfinanz.de

Über potemkinsche Dörfer und echte Langfristtrends!

Sehr geehrte Investoren,

Juni 2009

seit den Tiefstkursen im März 2009 haben sich die wichtigsten Aktienmärkte um mehr als 40 % erholt. Auch die Preise für wichtige Rohstoffe und Edelmetalle stiegen um 60 % und mehr. Der Frachtrafen-Index *Baltic Dry* hat sich gar versechsfacht.

Und das alles, obwohl wir weiterhin mit katastrophalen Nachrichten aus der Realwirtschaft versorgt werden. Die Bundesbank rechnet für 2009 in Deutschland mit einem Rückgang des BIP um sage und schreibe 6,2 %. In einem solchen Umfeld sind auch steigende Unternehmensgewinne, die diesen Anstieg rechtfertigen würden, schwerlich vorstellbar.

Erleben wir also schon wieder das Entstehen der nächsten Blase an den Finanzmärkten, gespeist aus zuviel billigem Geld, das in Festgeldern und Staatsanleihen keine Alternativen mehr hat? Haben die Akteure an den Finanzmärkten nichts gelernt und der Roulette-Tisch ist schon wieder besetzt?

Wir haben in den vergangenen Finanz-Reports auf die hohen Risiken bei Staatsanleihen hingewiesen. Bei vielen Staaten steht das AAA-Rating auf der Kippe. So haben z.B. langlaufende amerikanische Staatsanleihen seit Jahresanfang 30 % Kursverlust zu verzeichnen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Carsten Kümpers
Vorstandsvorsitzender

Martin Borgs
Vorstand/ Asset Management

Robert Runge (CFP)
Vorstand/ Finanzplanung

Unsere Empfehlungen für Schwellenländer- und Immobilienaktien (*Magellan und Invesco*) sowie Unternehmensanleihen (*StarCapital Bondvalue UI*) vom Nov. 2008 (KF-Rep. Spezial) waren Volltreffer.

Der **KümpersFinanz** Report Nr. 20 analysiert, welche der jetzigen Aufwärtsbewegungen „echt“ und nachhaltig begründet und welche ohne fundamentale Basis nur dem billigen Geld geschuldet sind.

Ist in den Industrieländern das Paradigma des dauernden Wachstums noch realistisch oder sprechen Demographie, Ressourcenknappheit und Marktsättigung eine andere Sprache? Werden heute, beschleunigt durch die Krise, die Anteile an der Weltwirtschaft der nächsten 50 Jahre neu abgesteckt?

Unsere Neuempfehlungen richten sich ausschließlich auf solche Märkte, denen wir in Zukunft Wachstum und Wertsteigerungen zu-billigen. Asien wird die Führungsrolle übernehmen, mit gravierenden Konsequenzen auch für asiatische Aktien, Rohstoff- und Agrarpreise. Nach den massiven Korrekturen in 2008, die bis heute nicht annähernd aufgeholt wurden, lohnen sich hier langfristige Investitionen.

Viel Freude bei der anregenden Lektüre!

So beurteilen wir die wichtigsten Anlageklassen

- | | |
|----------------------|---|
| ➔ Aktien | Die Kursrally seit Mitte März ist an den meisten Großinvestoren vorbeigegangen. Diese kommen zunehmend unter Performancedruck, bei Schwäche wird derzeit immer wieder nachgekauft. Die Aufwärtsbewegung ist aber fundamental in den meisten Märkten nicht untermauert. Spätestens im Herbst rechnen wir wieder mit Kurskorrekturen. Unsere Empfehlungen für defensive Vermögensverwaltungen mit Sicherungsmöglichkeiten (<i>Carmignac, Ethna, Top Trend</i>) bekräftigen wir. |
| ➔ Renten | Weiter gilt: Finger weg von Staatsanleihen, hier hat sich eine riesige Blase gebildet und die Verschuldungsexzesse der Industrieländer verheißen nichts Gutes. Unternehmensanleihen dagegen bieten nach wie vor interessante Einstiegschancen. |
| ➔ Immobilien | Die Schließung der offenen Immobilienfonds (OIF) neigt sich dem Ende. Anfang Juni öffnete sich der große <i>SEB Immoinvest</i> , seither sind die befürchteten großen Abflüsse ausgeblieben. In Kürze werden der <i>CS Euroreal</i> und der <i>AXA Immoselect</i> wieder Rücknahmen akzeptieren. In Zeiten winziger Festgeldzinsen und auch als Inflationsschutz sind OIF eine hervorragende Geldanlage. |
| ➔ Rohstoffe | Der selektive Konjunkturboom in China (Binnenkonjunktur, Infrastruktur, nicht Export) ist der einzige Grund für die gestiegenen Preise. Gleichwohl, die weltweiten Ressourcen werden immer knapper und sobald sich die Industriestaaten erholen, werden die Preise weit höher liegen. |
| ➔ Edelmetalle | Der Goldpreis touchierte vor kurzem abermals die Marke von 1.000 US\$ je Unze. Die Nachfrage kommt derzeit nur aus der Finanzindustrie. Trotzdem, auch hier wird es weiter aufwärts gehen. |

Kreditfinanzierter Überkonsum – Wachstumsparadigma in den Industriestaaten

In diesen Tagen werden wir alle Zeugen einer Politik, die an Verantwortungslosigkeit und Lernunfähigkeit nicht mehr zu überbieten ist. In Deutschland werden auf einen gigantischen Schuldenturm noch einmal astronomische neue Verpflichtungen gesetzt. Nach Auskunft des Finanzministeriums wird die Staatsquote in 2010 erstmals seit Beginn der Messung 1960 bei über 50 % liegen – in alle Wirtschaftsbereiche mischt sich der Staat ein. Seit 1950 hat sich die deutsche Staatsverschuldung statistisch alle 7,5 Jahre verdoppelt.

Zuerst wurde den Banken geholfen, dann folgten Konjunkturprogramme (Abwrackprämie etc.), anschließend Staatsgelder für Opel und möglicherweise Arcandor. Auf eine Milliarde mehr oder weniger kommt es nicht mehr an. Notwendige strukturelle Marktberichtigungen werden nicht zugelassen, der Abbau von Überkapazitäten in die Zukunft verlagert. Mit dem Auslaufen der Abwrackprämie wird die Automobilkonjunktur im nächsten Jahr vor noch größeren Problemen stehen. Das Phänomen von Stützung und Subventionen hat weltweit um sich gegriffen und wird niemals funktionieren (z.B. Landwirtschaft). Hinzu kommt ein gefährlicher Hang zum Protektionismus.

Woher sollen hohe Wachstumsraten in den westlichen Industriestaaten künftig kommen? Die Nationalstaaten sind überschuldet, die Konsumenten zum Teil auch (u.a. USA), die Märkte sind weitgehend gesättigt:

Wie gut sind private Haushalte in Deutschland mit langlebigen Gebrauchsgütern versorgt?
Ausstattung je 100 Haushalte

	1962/63	1969	1973	1978	1983	1988	1993	1998	2003	2008
Auto	27,3	44,0	55,3	61,8	65,3	67,8	72,1	76,1	76,9	77,1
Fahrrad		53,2	56,7	61,3	67,3	70,6	75,7	80,0	78,6	79,5
Fernseher	34,4	72,7	87,2	93,2	93,8	94,9	95,6	95,8	94,4	94,1
DVD-Player									27,1	69,1
Schmalfilmkamera	1,8	4,8	8,4	12,7	13,2	10,5				
Fotoapparat/Digitalkamera	41,7	61,0	68,4	74,9	77,8	76,7	79,3	86,3	83,4	85,2
Radiorekorder	5,1	19,1	25,4	18,9	34,9	37,1	9,6			
MP3-Player										37,3
Computer							21,2	41,5	61,4	75,4
Internetzugang								8,1	46,0	64,4
Telefon	13,7	31,0	51,0	69,5	88,1	93,2	87,3	96,0	98,7	99,0
Handy								11,2	72,5	86,3
Kühlschrank-/Kombigerät	51,8	83,6	92,5	98,4	99,1	100,9	101,2	99,0	98,8	98,6
Gefrierschrank/-truhe	2,7	13,5	28,1	44,2	48,8	51,7	54,2	77,4	66,0	52,4
Geschirrspülmaschine	0,2	2,2	6,9	15,3	23,5	28,7	30,2	44,8	56,6	62,5
Mikrowelle						12,0	35,1	50,8	62,7	69,6

- Bei einem Wachstum von 3 % p.a. verdoppelt sich das BIP alle 24 Jahre, dieser Trend lässt sich nicht fortschreiben.
- Das Wachstum der letzten Jahrzehnte war bereits schuldenfinanziert, auch dieser Weg funktioniert nicht dauerhaft.
- Neue Technologien und Güter werden erfunden, können aber die weitgehende Marktsättigung nicht aushebeln.
- Der Export in die Wachstumsländer ist die einzige dauerhafte Wachstumsquelle, aber hier sind Grenzen erkennbar.

Aufgeweichte Bilanzierungsregeln und viel billiges Geld haben bei den Banken weltweit im 1. Quartal wieder zu Gewinnen geführt. Auch diese Zahlen sind nicht nachhaltig. In vielen Schlüsselbranchen (Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Automobile etc.) sind zwar Besserungstendenzen, aber keine nachhaltige Trendwende sichtbar.

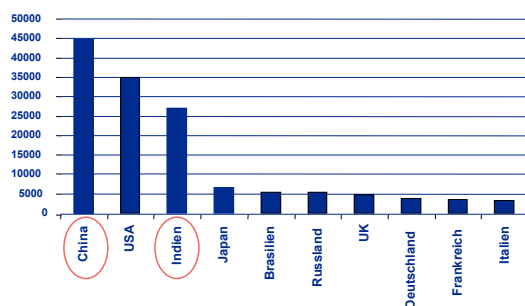
ZWISCHENFAZIT: Staats- und Konsumentenverschuldung, Überalterung, überbordende Sozialsysteme und stetige staatliche Markteingriffe machen dauerhaft **höhere Wachstumsraten in den Industriestaaten unwahrscheinlich**. Wir werden uns auf bescheidenere Jahre einstellen müssen!

In Asien liegt die Zukunft, die Finanzkrise beschleunigt diesen Trend nur!

Nach einer Schätzung der UNO wächst die Weltbevölkerung von heute 6,8 Mrd. auf 9,2 Mrd. Menschen in 2050. Davon werden rd. 5,3 Mrd. in Asien leben. Mehrere Studien (u.a. Goldman Sachs) prognostizieren, dass zu dieser Zeit China und Indien unter den TOP 3 der Weltwirtschaft sein werden:

Die Zusammensetzung des Weltaktien-Index (MSCI World) zeigt eindrucksvoll, dass sich die schon heute bestehende wirtschaftliche Bedeutung Asiens in keiner Weise in den Portfolien der Großanleger abbildet, hier gibt es enormes Nachholpotenzial:

Wirtschaftsnationen im Jahr 2050



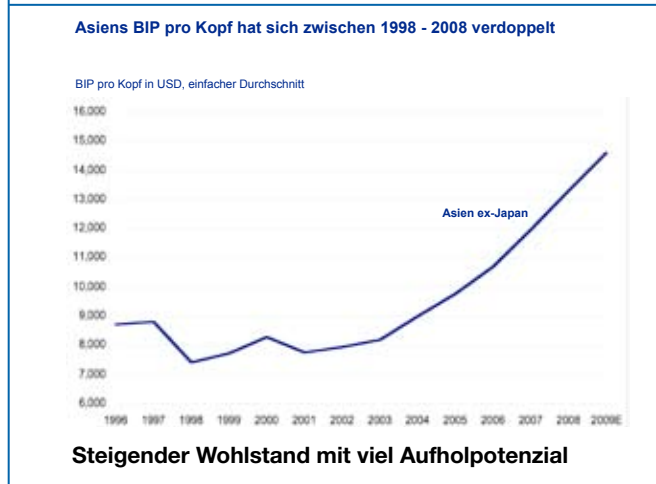
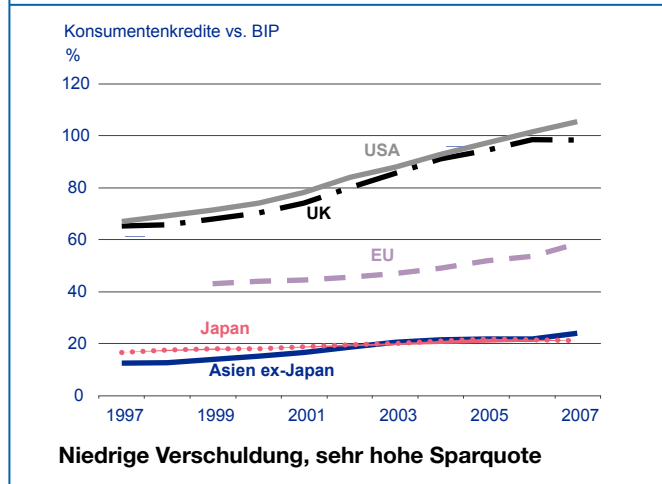
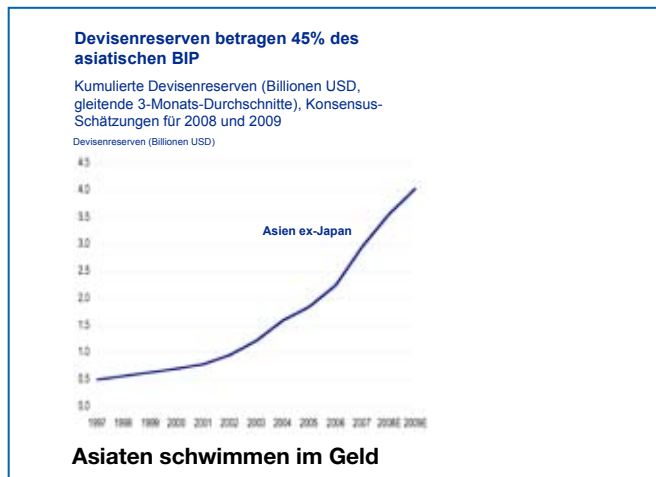
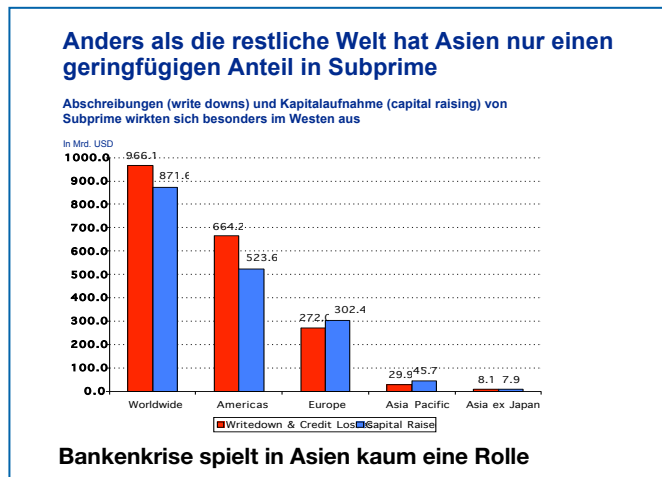
Der MSCI Welt Index enthält per 31.03.09:	
Nordamerika	54,42%
Europa ohne UK	20,31%
Großbritannien (UK)	9,42%
Japan	11,09%
Asien ohne Japan *1	4,75%

***1) China hat nur einen Anteil von 1,04 %!**

FAZIT: Die Verlagerung der Kapitalströme Richtung Asien hat nicht einmal begonnen. Wir sehen hier erstklassige Anlagechancen. Das asiatische Wachstum ist verbunden mit Rohstoffhunger!

Asien – Nicht ohne Probleme, aber eine goldene Zukunft!

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch Asien getroffen, insbesondere der Export der Billigprodukte in die USA und Europa ist beinahe zum Erliegen gekommen. Nach fast 5 Boomjahren an den Aktienbörsen mit oft mehreren hundert Prozent Kurszuwächsen haben die asiatischen Börsen (ohne Japan) seit Sommer 2007 bis Ende 2008 rd. 65 % Verluste zu verzeichnen. Sofort traten die Skeptiker wieder auf den Plan, die gravierende Umweltprobleme und falsche Ein-Kind-Politik (in China) oder soziale Verwerfungen (u.a. Indien) bemängeln. Diese Probleme sind vorhanden, gleichwohl hat sich das positive fundamentale Umfeld nicht verändert. Dazu einige Beispiele:



Bis auf Japan, das seit 2 Jahrzehnten größte Probleme mit deflatorischen Tendenzen hat, erfüllen die Fundamentaldaten der übrigen asiatischen Länder alle Voraussetzungen für aussichtsreiche Investitionen:

- ➔ **Bevölkerungswachstum und gesunder demographischer Aufbau in weiten Teilen Asiens**
- ➔ **Keine staatliche bzw. private Verschuldung, hohe Sparquoten und Reserven für Investitionen**
- ➔ **Gesunde Bankenlandschaft ohne nennenswerte Verwicklung in die Finanzkrise**
- ➔ **Erhebliches Zinssenkungspotential ermöglicht expansive keynesianische Konjunkturpolitik**

Die mit Abstand interessantesten Investitionschancen in Asien bieten sich bei zwei Anlagethemen:

- 1. Infrastruktur** In den nächsten 5 Jahren benötigt Asien **Infrastrukturinvestitionen von 1 Bio. US\$**. Es fehlt in allen Bereichen, sei es Energie und Wasser, Straßen, Eisenbahn und Metro, Flughäfen und Wasserstraßen etc. China wird hier Vorreiter sein, daher läuft die chinesische Konjunktur jetzt bereits wieder an.
- 2. Konsumenten** Der asiatische Konsumentenmarkt ist bereits der zweitgrößte der Welt, macht aber gerade 33 % des amerikanischen Marktes aus. Der Wohlstand wächst, der Nachholbedarf ist enorm. Und mit einer **Sparquote von fast 40 %** ist auch genug Geld vorhanden.

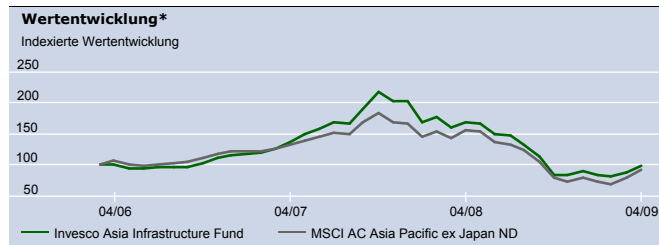
FAZIT: Wir empfehlen Ihnen langfristige Investitionen in diese beiden Themen. Unternehmen aus den Bereichen Infrastruktur und Konsum werden in den kommenden Jahren hervorragend verdienen!

Invesco Asia Infrastructure und Invesco Asia Consumer Demand – ein starkes Duo!

Für Privatanleger sind Einzelinvestitionen in Asien nicht zu empfehlen. Zum einen sind eine exzellente Expertise und eine langjährige lokale Präsenz nötig, um die besten Anlagechancen zu identifizieren. Andererseits erreicht man nur durch eine breite Streuung auf verschiedene hochwertige Einzeltitel ein optimales Chance-Risiko-Profil.

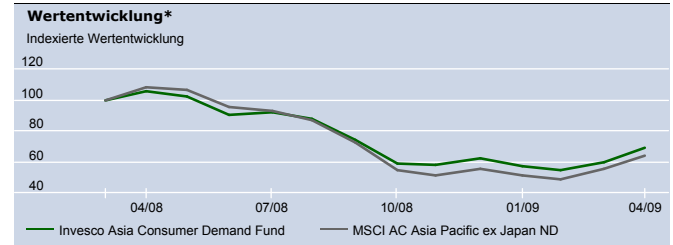
Wir empfehlen Ihnen zwei Fonds der englischen Investmentgesellschaft *Invesco*. Deren Tochter *Invesco Hongkong Limited* ist seit Jahrzehnten vor Ort und einer der größten Investmentmanager Asiens. Allein in Hongkong verwaltet man derzeit 26,5 Mrd. US\$. Unsere beiden Fondsempfehlungen ergänzen sich hervorragend:

Invesco Asia Infrastructure – Auflage März 2006



- Fondsvolumen: 2,3 Mrd. US\$
- Nur Unternehmen mit min. 600 Mio. US\$ Kapitalisierung und 7 Mio. US\$ Handelsvolumen tägl.
- 70 bis 130 Einzeltitel im Portfolio

Invesco Asia Consumer Demand – Auflage März 2008

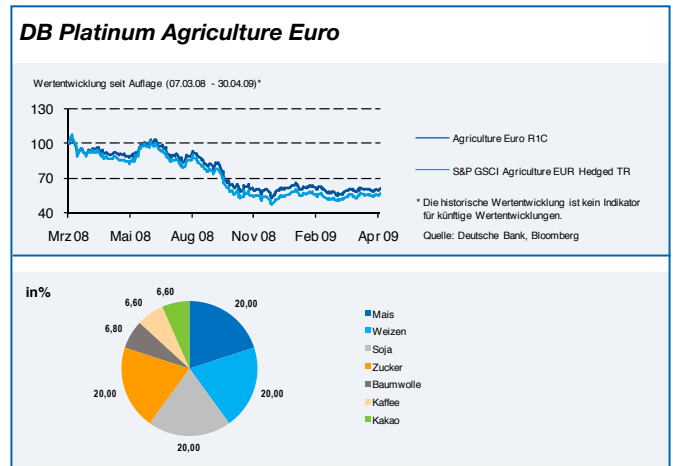
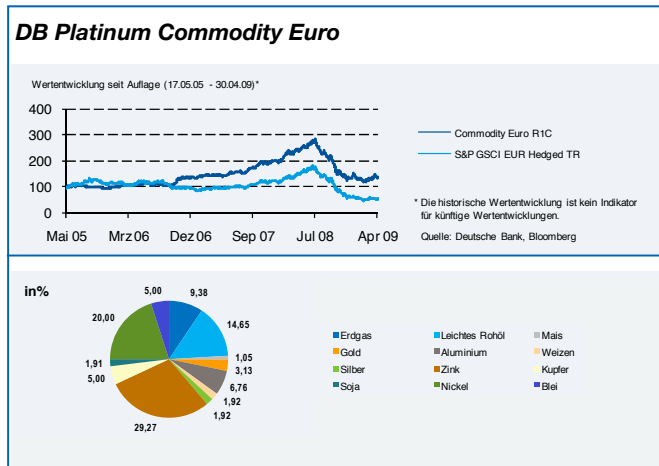


- Fondsvolumen: 41 Mio. US\$
- Titel aus Finanzen, Elektronik, Auto, Gesundheit, Bekleidung, Medien, Versorger etc.
- aktuell 77 Einzeltitel im Portfolio

FAZIT: Beide Fonds haben in 2008 massiv unter dem Einbruch der Schwellenländer-Aktienmärkte gelitten. Der Einstieg ist auf dem jetzigen Niveau langfristig günstig. Die Erholung der Fonds hat erst begonnen, der *Invesco Asia Infrastructure* hat seit Jahresbeginn 26,4 %, der *Invesco Asia Consumer Demand* 28,1 % zugelegt.

Rohstoffe und Agrarpreise – Nicht nur wegen des Asienbooms langfristig aufwärts!

Die stark steigende Weltbevölkerung, zunehmende Knappheit der Ressourcen, steigender Wohlstand und veränderte Ernährungsgewohnheiten sowie der hohe Rohstoffbedarf in Asien werden die Preise für Rohstoffe und Agrargüter langfristig markant steigen lassen. Wir empfehlen Ihnen zwei Fonds, mit denen Sie an der Preisentwicklung der wichtigsten Rohstoff- und Agrarpreise, zum großen Teil währungsgesichert, partizipieren können:



Fazit: Auch in diesen beiden Sektoren hat die Finanzkrise zu einer scharfen Preiskorrektur geführt. Schon jetzt sind aber deutliche Erholungstendenzen sichtbar. Rohstoffe haben wenig Korrelation zu anderen Anlageklassen, daher eignen sich beide Fonds zur Diversifikation.

In unsere vier oben genannten Neuempfehlungen investieren wir auch selbst!